



Schweizer «Youth Rep» haben an der UNO etwas zu sagen

Wie kann man als junger Mensch die Welt verändern? Welche Antworten gibt es auf gewaltsame Konflikte, Armut und Hunger oder die Klimaerwärmung? – Die «Youth Rep» sind die Stimme der Schweizer Jugend an der UNO.

Anik Kohli

Jonas Rey fragte sich schon seit Langem, wie Antworten auf gewaltsame Konflikte, Armut und Hunger oder die Klimaerwärmung gefunden werden können. «Es ist mir schwer gefallen, mir vorzustellen, wie solche komplizierten Themen angegangen werden können, bis ich die UNO und deren Bedeutung besser verstand. Als mir klar wurde, dass die UNO einen grossen Beitrag zur Lösung dieser Probleme leisten kann, habe ich den Entschluss gefasst, mich dafür zu engagieren», meint Jonas.

Schliesslich stiess er auf das Projekt «Youth Rep – Jugenddelegierte der Schweiz an der UNO». Der Schweizer Jugend an der UNO eine Stimme zu geben, das war genau das, was Jonas wollte. «Es reizte mich, die UNO hautnah zu erleben, interessante Kontakte herzustellen und mit anderen engagierten

TANGO-FACTS

YOUTH REP

Ziel des Projekts «Youth Rep» ist es, Jugendliche stärker in die Arbeit der UNO einzubeziehen. Den Jugendlichen wird ein Einblick in die UNO gegeben, zudem können sie aktiv ihre Interessen auf internationalem Niveau vertreten. Das Programm wird von der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände (SAJV) koordiniert und in Zusammenarbeit mit dem Departement für auswärtige Angelegenheiten (EDA) durchgeführt. Weltweit gibt es in zahlreichen Ländern Jugenddelegierte, mit denen die Schweizer «Youth Rep» zusammenarbeiten.

Wenn du mehr über die «Youth Rep» wissen oder sie an deine Schule einladen willst, dann besuche die Internetseite www.youthrep.ch oder schreibe Jonas Rey und Adina Rom direkt an (vorname.name@youthrep.ch). Wenn du mehr von ihren Abenteuern auf dem internationalen Parkett erfahren möchtest, so besuche ihren ständig aktualisierten Blog youthrep08.wordpress.com.

Das Leitthema der «Youth Rep» sind die Millenniumsentwicklungsziele. Diese bilden den Rahmen für die verschiedenen Sensibilisierungsaktionen innerhalb der Schweiz.

DIE MILLENNIUMSENTWICKLUNGSZIELE

Im Jahr 2000 haben sich die UNO-Mitgliedstaaten auf acht Entwicklungsziele geeinigt.

1. Anteil der Weltbevölkerung, der unter extremer Armut und Hunger leidet, halbieren
2. Allen Kindern eine Grundschulausbildung ermöglichen
3. Gleichstellung der Geschlechter fördern
4. Kindersterblichkeit verringern
5. Gesundheit der Mütter verbessern
6. AIDS, Malaria und andere übertragbare Krankheiten bekämpfen
7. Schutz der Umwelt verbessern
8. Weltweite Entwicklungspartnerschaft aufbauen

Auch die Schweiz hat sich dazu verpflichtet, 0,7% ihres Bruttoinlandsprodukts für die Entwicklungszusammenarbeit einzusetzen, was bisher leider nicht geschehen ist.

DIE YOUTH REP



Jonas Rey, 22, stammt aus dem Wallis und studiert derzeit an der Uni Zürich. Er ist Vizepräsident von JUNES (Jugend-Netzwerk Schweiz) und möchte später für eine internationale Organisation arbeiten. Er mag Sport und Kino und sagt von sich: «Ich bin immer motiviert!»



Adina Rom, 23, hat in Genf Politologie studiert und ist derzeit bei der Schweizer Mission an der UNO in New York tätig. Sie verbringt gerne Zeit mit Freunden und ihrer Familie, reist, fotografiert oder schwimmt im See. Ihr Berufsziel: «Eine Arbeit, mit der ich Gutes tue, die mich erfüllt und mit der ich auch noch ein intensives Familien- und Sozialleben haben kann.»

Adina Rom spricht zusammen mit UNO-Generalsekretär Ban Ki-Moon



Jugendlichen zusammenzuarbeiten», erklärt Jonas. Nachdem er das Auswahlverfahren erfolgreich überstanden hatte, war es so weit: Jonas wurde einer der drei Schweizer Jugenddelegierten.

Er konnte als Youth Rep im Oktober 2008 an der 63. UNO-Generalversammlung in New York teilnehmen und dort sogar eine Rede halten. Darin forderte er die Staaten auf, gezielte und effiziente Massnahmen gegen die Jugendarbeitslosigkeit zu ergreifen. Ausserdem organisierte er für die in New York anwesenden Jugenddelegierten ein Arbeitsfrühstück an der Schweizer Mission und konnte hierfür verschiedene hochkarätige Rednerinnen und Redner gewinnen. «Schliesslich versuchte ich mit anderen Jugenddelegierten, Einfluss auf eine Resolution zu nehmen, die das Thema Gewalt gegen Frauen behandelte. Wir wollten unbedingt, dass darin auch die Gewalt gegen Mädchen erwähnt wird, und trafen Delegationen von verschiedenen Ländern, um sie von unserer Idee zu überzeugen», erklärt er.

Adina Rom konnte 2007 an der 62. UN-Generalversammlung teilnehmen. «Wir Jugenddelegierte aus verschiedenen Ländern haben uns oft auch spät am Abend noch getroffen, um uns gemeinsa-

Es reizte mich, die UNO hautnah zu erleben, interessante Kontakte herzustellen und mit anderen engagierten Jugendlichen zusammenzuarbeiten.

me Ziele für die Resolution zu setzen und Strategien auszuarbeiten, diese zu erreichen», berichtet sie. Mit Hilfe der Schweizer Mission und den anderen Jugenddelegierten brachte Adina verschiedene Paragraphen in die Resolution ein, welche die Staaten dazu auffordern, sich gegen Hunger und Armut speziell von Jugendlichen einzusetzen und Diskriminierung in der Schule und am Arbeitsplatz zu bekämpfen. «Fast die Hälfte der Jugendlichen dieser Welt müssen mit weniger als zwei Dollar am Tag

auskommen, sie leiden Not und können ihre Grundbedürfnisse, wie Essen, Trinken und Schlafen, nicht befriedigen, geschweige denn ihre Träume und Wünsche verwirklichen. Deshalb ist es mir ein grosses Anliegen, dass die internationale Gemeinschaft dazu aufgefordert wird, die Armut zu bekämpfen und eine nachhaltige Entwicklung zu fördern.»

Beim Aktionstag «Stand Up and Speak Out Against Poverty» rief Adina als Vertreterin der jungen Generation zusammen mit dem UNO-Generalsekretär Ban Ki-Moon und weiteren Persönlichkeiten zur Bekämpfung der Armut auf. «Es ist die Verpflichtung von uns allen, die Not der Armen zu lindern und Rahmenbedingungen zu schaffen, die eine nachhaltige Entwicklung fördern und eine gerechtere Verteilung der Ressourcen ermöglicht», sagt Adina. «Doch Aufrufe sind nicht genug, sie müssen auch umgesetzt werden, und dazu kann jede und jeder einen Beitrag leisten. Daher habe ich nach meiner Rückkehr den Verein «Schweizer Freunde von TAMTAM – Together Against Malaria» mitbegründet. Mit gerade einmal 6 Franken wird einer bedürftigen Familie ein Netz gespendet, das vor Malaria schützt. Dieser

Schutz senkt die Kindersterblichkeit um 20%.

Adina fasst zusammen: »Youth Rep bot mir die Gelegenheit, einen kleinen Beitrag zu den grossen Zielen der UNO zu leisten. Es braucht die Mithilfe von ganz vielen Menschen überall auf der Welt, um zu erreichen, dass Kinder und Jugendliche frei von Angst und Schrecken aufwachsen können, dass sie zur Schule gehen und sich selbst verwirklichen können.»

Auch für Jonas war die Teilnahme an der Generalversammlung nicht das Ende seines Abenteuers als Youth Rep. «Nach meiner Rückkehr», meint Jonas, «hat die wirkliche Hauptarbeit erst begonnen. Mit meinem Kollegen führen wir verschiedene Aktivitäten durch, um Junge für die Themen der UNO zu sensibilisieren, wir organisieren Workshops, eine Schultournee durch Berufs- und Mittelschulen und und und ...»

Fast die Hälfte aller Jugendlichen müssen mit weniger als zwei Dollar pro Tag auskommen.

Anik Kohli, 24, studiert Politologie an der Universität Zürich und schreibt derzeit an ihrer Lizentiatsarbeit. Sie ist Gründungs- und Vorstandmitglied des «Model United Nations Team» der Uni. In der Freizeit unterrichtet sie Karate und verbringt viel Zeit mit ihren Freund(inn)en. «Durch mein Engagement lerne ich viele interessante Leute kennen und kann mit ihnen unsere gemeinsamen Ideale verfolgen.»

